

«Das verhindert unnötigen Netzausbau» = «Prévenir un développement inutile du réseau »

Autor(en): **Guhl, Bernhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von
Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des
associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **110 (2019)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-855994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Das verhindert unnötigen Netzausbau»

Einspeisemanagement | Eine effiziente Integration der erneuerbaren Energien ist entscheidend für den Umbau des Energiesystems. In einer Motion fordert Nationalrat Bernhard Guhl deshalb: Einspeisemanagement muss möglich gemacht werden.



Zur Person

Bernhard Guhl ist Elektroingenieur und seit 2011 Nationalrat (BDP, Kanton Aargau). Er lebt in Niederrohrdorf.

→ bernhard.guhl@parl.ch

Erneuerbare Energien müssen volkswirtschaftlich effizient in die Stromnetze integriert werden. Damit das überhaupt geht, sollen gesetzliche Anpassungen das Einspeisemanagement von Erzeugungsanlagen möglich machen, fordert Nationalrat Bernhard Guhl (BDP, Kanton Aargau) in seiner Motion 19.3755. Durch eine geringfügige Reduktion der maximalen Einspeisung ins Verteilnetz könnte ein volkswirtschaftlich ineffizienter und unverhältnismässig teurer Netzausbau vermieden werden – denn ein solcher wäre notwendig, um jederzeit sämtlichen Strom abnehmen zu können. Der Bundesrat hat Anfang September die Annahme der Motion beantragt. Wir haben bei Bernhard Guhl nachgefragt.

Bulletin: Alle sprechen von Klima und Netto-Null-Zielen. Wie sehen Sie den Energiemix der Zukunft?

Bernhard Guhl: Meine Vision ist, dass wir in der Schweiz künftig nur noch erneuerbaren Strom produzieren. Dazu muss ich eine Klammerbemerkung machen: Da der Aufbau der Erneuerbaren Zeit in Anspruch nimmt, sind wir vorerst auf den Weiterbetrieb der bestehenden Kernkraftwerke angewiesen. Wir sind mit der Wasserkraft schon gut unterwegs. Vor allem bei der Kleinwasserkraft wäre mit einer entsprechenden Förderung noch Potenzial vorhanden. Auch die Windkraft könnte bis zu zehn Prozent zur Versorgung beitragen, was vor allem im Winter wich-

tig wäre. Die Herausforderung in diesem Thema wird der Umgang mit dem Widerstand von Umweltverbänden sein. In der Photovoltaik sehe ich ein riesiges Potenzial. Man kann alle Dachflächen nutzen, ohne die Landschaft zu beeinträchtigen. PV müssen wir unbedingt ausbauen.

In Ihrer Motion fordern Sie ein Einspeisemanagement. Was ist das Ziel davon?

Bei schönem Wetter würde es in Gebieten mit viel PV-Anlagen zu einer Überlastung des Niederspannungsnetzes kommen. Die Konsequenz davon wäre, dass man die Leitungen ausbauen müsste, was wiederum sehr hohe Kosten verursachen würde. Es kann aber nicht das Ziel sein, dass man die Netze auf wenige Minuten pro Jahr auslegt. Also soll man bei solchen Leistungsspitzen die Einspeiseleistung der PV-Anlagen reduzieren können. Das verhindert unnötigen Netzausbau. Alternativ könnten lokale Speicher einen Ausbau der Netze verhindern. Dagegen verwehre ich mich nicht.

Fürchten Sie da nicht Widerstand?

Nein, es muss im Interesse aller sein, die PV-Anlagen so ins System zu integrieren, dass die Netze nicht unnötig verteuert werden. Die Motion hat in allen grossen Parteien Unterstützung gefunden, und dass der Bundesrat meinen Vorstoss nun zur Annahme empfiehlt, freut mich sehr. **INTERVIEW: VSE**

« Prévenir un développement inutile du réseau »

Gestion de l'injection | Une intégration efficiente des énergies renouvelables est déterminante pour la transformation du système énergétique. C'est pourquoi le conseiller national Bernhard Guhl demande, dans une motion, que la gestion de l'injection soit rendue possible.



Biographie

Ingénieur en électricité, Bernhard Guhl siège depuis 2011 au Parlement fédéral, en tant que conseiller national PBD du canton d'Argovie. Il vit à Niederrohrdorf.

→ bernhard.guhl@parl.ch

Les énergies renouvelables doivent être intégrées dans les réseaux électriques de manière efficiente du point de vue macro-économique. Pour ce faire, des adaptations légales doivent rendre possible la gestion de l'injection de l'électricité provenant des installations de production, revendique le conseiller national Bernhard Guhl (PBD, canton d'Argovie) dans sa motion 19.3755. Une réduction minimale de l'injection maximale dans le réseau de distribution permettrait d'éviter un développement du réseau inefficace d'un point de vue macro-économique et disproportionné quant aux coûts – en effet, un tel développement serait nécessaire pour pouvoir reprendre à tout moment l'ensemble du courant électrique. Début septembre, le Conseil fédéral a proposé d'accepter la motion. Bernhard Guhl a répondu à nos questions.

Bulletin: Le climat et les objectifs de zéro émission nette sont sur toutes les lèvres. Comment envisagez-vous le mix énergétique du futur ?

Bernhard Guhl: Ma vision est qu'en Suisse, nous ne produirons plus que du courant renouvelable. (Puisque le développement des énergies renouvelables nécessite du temps, la poursuite de l'exploitation des centrales nucléaires existantes restera incontournable dans un premier temps.) Nous sommes déjà sur la bonne voie avec notre hydraulique. Moyennant l'encouragement nécessaire, il y aurait encore du potentiel, surtout au niveau de la petite hydraulique. L'éolien pourrait, lui aussi, contribuer à l'approvisionnement à hauteur de

10%, ce qui serait important notamment en hiver. En la matière, le défi sera de gérer la résistance des associations environnementales. Pour le photovoltaïque, je vois un énorme potentiel. On peut utiliser toutes les surfaces de toit sans gêner le paysage. Nous devons impérativement développer l'énergie solaire.

Dans votre motion, vous revendiquez une gestion de l'injection. Quel en est l'objectif ?

Par beau temps, on en arriverait à une surcharge du réseau à basse tension dans les régions où les installations photovoltaïques sont nombreuses. Conséquence: on serait obligés de développer les lignes, ce qui engendrerait des coûts très élevés. Il n'est cependant pas question de construire les réseaux pour quelques minutes par an! Il doit donc être possible de réduire la puissance d'injection des installations photovoltaïques lors de tels pics de puissance. Cela permet de prévenir un développement inutile du réseau. En guise d'alternative envisageable, le stockage local pourrait permettre d'éviter un tel développement des réseaux.

Cette idée ne suscite-t-elle pas de l'opposition ?

Non, ce doit être dans l'intérêt de tous d'intégrer les installations photovoltaïques dans le système de sorte que les réseaux ne deviennent pas inutilement plus chers. La motion a reçu le soutien de représentants de tous les grands partis et je suis heureux que le Conseil fédéral recommande de l'accepter.

INTERVIEW: AES



NetzImpuls 2020

24. März 2020 | KUK Aarau

www.electrosuisse.ch/netzimpuls

**electro
suisse**

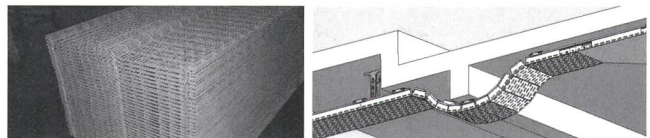
Branchenlösungen zu Netztechnik

Jetzt bestellen und profitieren!

NEPLAN®DACH – Beurteilungssoftware für Netzurückwirkungen
Die Software ermöglicht die professionelle Beurteilung von Netzurückwirkungen durch Verbraucher- und Erzeugeranlagen.
www.strom.ch/neplan

NeDisp® – Der Qualitätsausweis für Ihren Netzbetrieb
Mit der Software werden die Verfügbarkeitskennzahlen (SAIDI, CAIDI, SAIFI) ermittelt und Auswertungen lassen sich einfach erstellen.
www.strom.ch/nedisp

NeQual® – Power Quality Monitoring EN 50160
Software zur Auswertung von Spannungsqualitätsmessungen. Der Regulator (ElCom) empfiehlt den Verteilnetzbetreibern die Teilnahme am Programm NeQual!
www.strom.ch/nequal



LANZ die platzsparenden Kabelführungen
Mit den modernen LANZ Kabelführungen montieren Sie sauber und platzsparend:

- **C-, U-, L- und G-Kanäle**
ab 20 mm hoch
Für kleine Kabelmengen. Preisgünstig. Platzsparende Einhängemontage/Schnappmontage.
- **LANZ Flachgitter**
nur 22 mm hoch
20–50 cm breit. Für Steigleitungen in EFH, MFH, Gewerbe- und Industriebauten. Einfache 1-Dübel-Montage.
- **LANZ Flachbahnen**
nur 70 mm hoch fertig montiert
10–40 cm breit. Verbindung schraubenlos. Bündig an Decken, und flachbündig (!) an Wänden.
- **LANZ Multibahnen**
10 Multibahnen gestapelt nur 170 mm
10–60 cm breit. Verbindung schraubenlos.
- **LANZ Teleskop-Deckenstützen**
20–200 cm hoch, mm-genau höhenverstellbar
Platzsparend an allen Decken.

Verlangen Sie die BIM-kompatiblen Dateien von LANZ für die Kabelführung. Rufen Sie an! 062/388 24 24.



lanz oensingen ag

CH-4702 Oensingen www.lanz-oens.com Tel. ++41/062 388 21 21
Südringstrasse 2 info@lanz-oens.com Fax ++41/062 388 24 24